

Heimatsaue



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Piongruber, Linz.

9. Jahrgang 1928.

4. Heft.

Heimatgaue.

9. Jahrgang.

4. Heft.

Inhalt:

	Seite
Lambert F. Stelzmüller, Das Spital in Zell bei Zellhof	209
Dr. Hans Commedia, Volkskundliche Streifzüge durch den Pinger Alltag	219
Otto Klinger, Eine Mühlviertler Bauernhochzeit	234
Commedia-Schraml, Übersicht über das Vorkommen und die Verwendung der Salzlagerstätten in Oberösterreich	240

Bausteine zur Heimatkunde.

G. Grill, Sachsened im unteren Mühlviertel	269
L. Frniger, Aus alten Urbarien der ehemaligen Herrschaft Gßendorf	273
Dr. Hans Blumental, Die ältesten bildlichen Darstellungen der Stiftskirche zu Baumgartenberg	276
Dr. A. Webinger, Zur Baugeschichte des Gotteshauses Laistkirchen	279
Dr. Hans Commedia, Der Ruchman	280
Dr. A. Depiny, Brandbrände aus Liebenau	283
Dr. A. Depiny, Das Herbergfuchen	284
Dr. A. Depiny, Ein Zimmungszeichen der Fuhrleute	284
Dr. A. Depiny, Heimisches Volkstum	285

Kleine Mitteilungen.

Dr. E. Preiß, Johannes Brahms in Oberösterreich	286
Georg Lahner, Zum Unglück in der Frauenmauerhöhle	292
F. Wiesinger, Zeitsäße für Ortsmuseen	293

Heimatsbewegung in den Gauen.

Dr. A. Depiny, Heimatverein Ottensheim	295
Dr. A. Depiny, Heimatverein Alt-Freystadt	295

Bücherbesprechungen 299

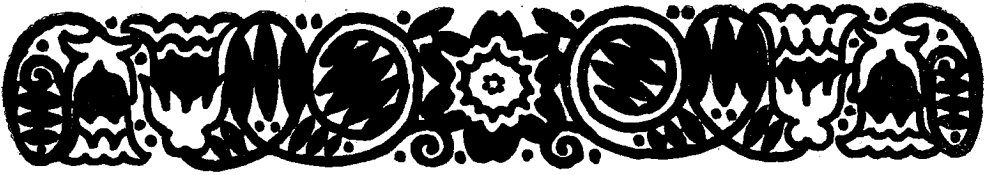
Inhalt	304
------------------	-----

6 Tafeln, davon 3 als Beilagen.

Buchschmuck von Max Kislinger.

Beiträge, Aufschriften über den Inhalt, Tafelhefte und Besprechungsblätter sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15a; Bestellungen und Aufschriften über den Bezug wollen an den Verlag H. Pirngruber, Linz, Landstraße 84, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.



Volkskundliche Streifzüge durch den Vinzer Alltag.

Von Dr. Hans Com m e n d a (Linz).

XVIII. Bauernregeln.

Fabian und Sebastian
Fangt der Saft in den Bäumen zum
steigen an.

Pauli Befehung —
Halbs hin, halbs herum!
(Bis wieder Futter wächst.)

Matthäus bricht 's Eis,
Hat er kans, so macht er ans.

In April kann man foppen, wen ma
will.

Seh mi in April, kimm i, wann i will.
Seh mi in Mai, kimm i glei.
(Bezieht sich auf die Kartoffel.)

Märzenstaub is Goldes Wert.

Gertraud — die erste Gärtnerin.

Mariä Verkündigung
Kommen d' Schwalbn wiederum!

Ein kühler Mai wird hochgeacht,
Weil das Geschmeiß wird umgebracht.

Im Mai schickt ma in Esel ins Heu.

Gewitter im Mai —
Viel Obst und Heu.

Mariä Geburt
Fliegen d' Schwalbn furt.

Kathrein
Sperrt in Tanz ein!

Weiße Weihnachten,
Grüne Ostern.

Grüne Weihnachten,
Weiße Ostern.

XIX. Volksglaube.

Rududruf zeigt die Anzahl der Jahre
an, die man noch lebt, — die man
noch bis zur Hochzeit hat.

Rududruf verlangt Schütteln des Gel-
des im Sacke.

Heuwagen zeigt Glück an, wenn man
etwas Heu austraut.

Strohwagen zeigt Unglück an.

Wenn sich die Hühner putzen, wird es
regnerisch.

Schwarze Kaze bringt Glück ins Haus.

Läuft die Kaze über den Weg, bedeutet
es Unglück.

Spinnerin am Abend — Glück und
Gaben.

Spinnerin am Abend — erquickend und
labend,

Spinnerin am Morgen — Unglück und
Sorgen.

Salzausschütten bringt Verdruß.

Getränk ausschütten bedeutet eine Kindes-
taufe.

13 am Tische bedeutet für ein Mitglied
der Runde baldigen Tod.

Nasenjucken kündigt Ärger an.

Schuh auf dem Tisch bedeutet Verdruß.

Offenes Messer zerschneidet die Freundschaft.

Schenken der Nadel sticht die Freundschaft ab.

Orakelsprüche:

Edlmann, Bettlmann, pudiger¹⁾ Bau,
Wirtinger, Bäckinger, schöne Jungfrau.

Edlmann, Bettlmann, Rörig, Kaiser
(Soldat, Kräwat), Papst.

Wer wird einst der Meine sein:

Der dem Boden Früchte abgewinnt?
Der des Rechtes feine Fäden spinnt?
Der das Tagwerk fördert mit geschäftiger
Hand?

Der den Tod und der die Krankheit
bannt?

Der im Reiche seiner Wissenschaft ern-
tet?²⁾

Der der Künste Zauber schafft?
Der den Markt mit fremden Waren füllt?
Der der Schüler Wißbegierde stillt?
Der die Ahnenreihe ängstlich mißt?
Der, dem die reiche Pfründe alles ist?
Der im Schoß der Erde Schätze beut?³⁾
Der sich kühn den Wogen anvertraut?

Er liebt mich:

Von Herzen,
Mit Schmerzen,
Insgeheim,
Ganz allein,
Nur zum Schein,
Über alle Maßen,
Kann mich nicht lassen,
Ein wenig,
Oder gar nicht.

Heiraten, ledig bleiben, Kloster gehn,
sterben.

¹⁾ entstellt entweder aus Buriger = Bürger oder pudler = mit einer Pudelhaut.

²⁾ wohl durch Umstellung verderbt. Sollte etwa heißen: „Der geehrt im Reich der Wissenschaft?“

³⁾ wohl verderbt aus einem Reim auf „traut“, etwa „schaut“.

Heilspruch bei Leibschmerzen:

Auweh, Bau(ch)weh, Zweisckenkern,
Wird schon wieder besser wern!

Heilspruch beim Schnackerlstecken:

Steht mi der Schnackerl,
So denk i am Jackerl,
Der Jackerl af mi —
Und der Schnackerl is hin!

Heilspruch beim Schneiden in den Finger:

Auweh, mein Finger, mein Dam,
Wann nur mein Schatz bald kam!

Thomasmachtspruch:

Bettstäffl i tritt di,
Heilliger Thomas i bitt di,
Laß mir im Traum erschein,
Den Herzallerliebsten mein!

Schutzbrief:

Während der hl. Messe wurde zu Jerusalem eine Stimme gehört: Unglück und Verderben wird über das ganze Menschengeschlecht kommen; wer aber dieses Gebet mit Andacht und Betrachtung begehrt, den wird der liebe Gott vor allem Unglück bewahren. Dieses Gebet wurde zu Jerusalem vom frommen Bischof Anton verkündet. Ein jeder, der es bekommt, soll es einmal abschreiben. Wer dieses Gebet aus Nachlässigkeit versäumt, begeht eine schwere Sünde und es wird ihn verschiedenes Unglück treffen.

„Gelobt sei Jesus Christus!

Wir rufen zu Dir, o heiliger Gott! Erbarme Dich unser und des ganzen Menschengeschlechtes, reinige uns von unseren Sünden, ewiger Gott, zeige uns Deine Barmherzigkeit, wir bitten Dich! Verzeihe uns unsere Sünden durch Dein heiliges Blut, alle Zeit und in Ewigkeit! Amen!“

Blutbrief.

Ein Graf hatte einen Diener, dem wollte er das Haupt abschlagen lassen. Wie solches geschehen sollte, da vermochte es der Scharfrichter nicht. Als der Graf

dies sah, frug er den Diener, wie das zugeht, daß ihm das Schwert keinen Schaden tun konnte. Da zeigte der Diener diesen Brief mit solchen Buchstaben
F. F. F. H. H. B. F. N. H.

Der Graf befiehlt hierauf, daß jeder Mann diesen Brief bei sich trage.

Wer oft Nasenbluten oder ansonst blutige Wunden hat und das Blut nicht stillen kann, der nehme diesen Brief und lege ihn darauf, so wird das Blut gleich gestillt sein. Wer diesen Brief nicht glauben will, der schreibe diese Buchstaben auf den Degen oder auf die Seite des Gewehres und er wird sehen, daß er nicht verwundet und auch nicht bezaubert werden kann und ihm seine Feinde keinen Schaden zufügen können. Denn dies sind die heiligen fünf Wunden Christi. Amen!

Brief aus Holstein:

Das ist ein Brief aus Holstein.

„Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, seid mit mir, Amen! Wer diesen Brief gegen die Feinde bei sich hat, der wird nicht gefangen und auch vor Gewehren geschützt bleiben. Wer dieses nicht glaubt, der schreibe es ab und hänge es einem Hunde um den Hals und schieße auf ihn, so wird er sehen, daß es wahr ist. Wer den Brief bei sich hat, der wird nicht von des Feindes Waffe verletzt werden. So wahr es ist, daß Jesus Christus auferstanden, so wahr er auf Erden gewandelt hat, kann mir kein Pistolenschuß mein Fleisch und Gedärm verletzen. Ich schwöre allen, die auf dieser Welt sind, bei Gott Vater, Sohn und heiligem Geist, daß mich keine Kugel treffe, sei sie von Gold oder Silber, Stahl oder Eisen, Glas oder Blei, Gott macht mich von allem frei. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen!

Dieser Brief ist vom Himmel gesandt und in Holstein gefunden worden im Jahre 1724. Er war mit goldenen Buchstaben geschrieben und schwebte über dem Taufsteine der Stadt Agrine. So oft, als man ihn ergreifen wollte, flog

er wieder zurück bis zum Jahre 1791. Sooft, als sich jemand mit dem Gedanken trug, ihn abzuschreiben und der Welt mitzutheilen, so neigte sich der Brief immer. Es stand darauf, wer an Sonn- und Feiertage in die Kirche geht und mit Andacht betet, von seinem Reichtum den Armen mittheilt und diesen Brief geschrieben mit sich trägt, vor dem werden Geschütze stille stehen, so wie Christus am Ölberge stille gestanden, dem soll nichts schaden. Es werden ihn nicht treffen des Feindes Geschütze und des Feindes Diebe und Mörder ihn nicht angreifen.“

Haus- und Schutzbrief.

Ihr sollt nicht wie die unvernünftigen Tiere an gebotenen Festtagen arbeiten und an Sonn- und Feiertagen sollt ihr Gottes Wort hören. Tut ihr das nicht, so will ich euch strafen lassen von Pest und Krieg. Ich gebiete, daß ihr nach Sonnenabend nicht sündigt und betet, daß auch den übrigen vergeben werde. Schwört nicht eitel in meinem Namen, betrüget nicht mit Gold und Silber, scheut zurück vor menschlicher Lust und Begierde, gebt kein falsches Zeugnis mit eurer Zunge! Wer dies tut, ist verstoßen. Er wird weder Glück noch Segen haben.

Ich sage euch, daß Christus den Brief geschrieben hat. Wer ihn widerruft, der ist verlassen und soll kein Glück haben. Wer diesen Brief hat und ihn nicht offenbart, der ist verflucht in der christlichen Kirche. Diesen Brief soll einer dem anderen zum Abschreiben geben und wenn er so viele Sünden hatte, als Sand im Meere, Laub auf den Bäumen ist, so sollen sie ihm vergeben werden. Bekehrt euch, sonst werdet ihr erheblich bestraft werden.

Wer diesen Brief bei sich trägt, dem kann kein Donner, kein Blitz, kein Feuer und kein Wasser Schaden tun. Wenn eine Frau gebärt und die Geburt nicht leicht vor sich gehen will, so gebe man ihr den Brief in die Hand und sie wird sogleich gebären und das Kind wird sehr glücklich sein. Dieser Brief ist besser als Geld, Haus und Schätze.

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes Amen!
 Ich werde euch am jüngsten Tage strafen lassen, so ihr mir keine Antwort geben könnt. Wer diesen Brief im Hause hat, den soll kein Donnerwetter treffen. Welche Frau diesen Brief bei sich hat, die wird leibliche Frucht der Welt bringen. Haltet meine Gebote, welche ich euch durch meine Engel gesandt habe. Im Namen Jesus Christus, Amen!
 Als ein armer Sünder stehe ich in Gottes Macht und Kraft, daß auf mich nicht ein Baum falle, daß mich keine feindliche Kugel treffe, sei sie von Gold, Silber oder Blei, davon mache mich meinen Feinden frei. Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes Amen!“

XX. Rund ums Jahr.

Neujahrswunsch.

A glücklichs neuchs Jahr, das alte is gar,
 Das neue fängt an, i bitt um an Lohn!

I bin a klans Winterl und stell mi ins Winterl
 Und weil i nix kamm, so fang i nix an!

Ich wünsch, ich wünsch, ich weiß schon was:
 Greif in Sack und gib mir was!

Ich wünsch ihnen ein glückliches neuches Jahr!
 's Christkinderl mit'n krausten Haär,
 Ein gsundes und ein langes Lebn
 Wird euch der liebe Herrgott im Himmel gebn!

I wünsch in Herrn und da Frau a glücklichs neuchs Jahr!
 's Christkindl in krausten Haär
 Gsundheit und langes Lebn
 Und 's Himmelreich danebn!

I wünsch ent a glücklichs neues Jahr!
 A neues Haus und a neues Tor,
 Mittendrein a Lucka,
 Dann kånst das ganze Jahr durchigucka!

I wünsch ent a glücklichs neues Jahr!
 An Kästen voll Korn, sechs Ochsen beim Bärn,
 Und zwen grobe Stier,
 Wann ent aner stöht, kamm i nix dafür!

Ich wünsch ein glückseligs neues Jahr
 Und 's Christkinderl in krausten Haär,
 Glück in das Haus,
 Unglück obenaus!

Schönste Rose, schönste Blüah,
 Das neue Jahr kommt jezt herfür.
 Ob es nicht das letzte sei?
 Jesukinderl liegt im Heu,
 Der heilige Josef auch dabei,
 Maria auch danebn,
 Wird euch ein glückliches Neujahr gebn!

Als ich vom Schlaf erwacht,
 Hat mir der Engel die Botschaft bracht.
 Da sann ich hin und her,
 Was das für eine Botschaft wär:
 Da fallts mir in Gedanken ein,
 Daß heut das neue Jahr wird sein!

Hätt ich Gold, Silber und Edelstein,
 So wänd ich dir ein Kränzelein,
 Weil ich aber dies nicht hab,
 So wünsch ich dir ein glückseliges neues Jahr,
 Ich wünsch dir in das Herz hinein,
 Das neugeborne Christkindlein!

I wünsch a glückseligs neuches Jahr,
 's Christkindl in krausten Haär,
 A gsunds und a langes Lebn
 Und an Beutel voll Geld danebn!

I wünsch ihnen an goldenen Tisch
 Auf an jeden Eck an brättna Fisch,
 In der Mitt a Rändl Wein,
 Känn der Herr und d' Frau brav lusti sein!

Und zan Schluß an goldenen Wagn
 Mit silberne Radln beschlägn
 Känn der Herr und d' Frau in Himmel fährn!
 Und wanns aufffährts, laßts mi a mitfährn!

Neujahrswunsch des Anechtes:

A glückseligs neuchs Jahr, weils alte is gar!

In Böttern wünsch i a rote Hosen, da
 kunt'n sein Dufäten drinn losen,
 Der Moachm wünsch i an seidern Rock,
 der standt als wia a Magerlstock,
 Dazua wünsch i ihr a guldbane Haubn,
 die standt als wiar a Turteltaubn.
 An guatn Gfund und a länges Lebn
 soll alln der liebe Herrgott gebn!

Neujahrswunsch der Dirn:
 I wünsch in Herrn und der Frau a
 glückseligs neues Jahr,
 's Christkindl mit'n krausten Haär,
 A gfunts und längs Lebn,
 Einen Beutel voll Geld danebn,
 In der Mitt an goldan Tisch,
 Auf jeden Eck an brätna Fisch,
 Ein Faß Wein, das nia leer soll werd'n,
 Das wünsch i der Frau und dem Herrn
 I wünsch ihnen a an goldenen Wägn
 Auf dem 's miteinander in Himmel
 fährn.

Eins möcht i mir aussbitten:
 Daß i kunnt auffizen und a mitfährn!

Neujahrswunsch des Kindes:

I kimm herein mit mein Zöger,
 I wollt, der Bauer war mein Bäter,
 Und schenktat ma an Endstrum Speck,
 Was ma gebts, das trög i weg.
 Es soll enk an Gfunds⁴⁾ und a länges Lebn
 Dafür der Himmelväter gebn!
 I bitt enk, schenkt's ma ja net zweng,
 Wann's ma a mein Zöger zsprengt!

Nikolausgebete:

Herein, herein, Herr Nikolaus,
 Sind lauter brave Kinder z'haus!
 Wir lernen gern, wir beten gern,
 Und tun den hl. Nikolaus verehrn.

Herein, herein, Herr Nikolaus,
 Sind lauter brave Kinder z'haus!
 Hast du viel, so setz dich nieder,
 Hast du nichts, so geh gleich wieder!

Herein, herein, Herr Nikolaus,
 Ich bin mit einer Schüssel draus;
 Leg mir viel schöne Sachen ein,
 Ich will dafür recht dankbar sein!

⁴⁾ Gesundheit.

Nikolausspott:

Nikalo,
 Stich d' Räß ä(b),
 Hängs auf
 Und beiß ä(b)!

Nikalo,
 Häng an Floh,
 Trägn in Städl
 Und stich'n ä(b)!

Krampusspott:

Krämpperl, Krämpperl, Besenstiel,
 Tu uns Kindern ja net viel!

Vater unser, der du bist,
 Hauts den Teufel untern Tisch!

Vater unser, der du bist,
 Ich weiß schon, wer der Krampus ist.
 Der Krampus ist ein schwarzer Mann,
 Hat einen roten Kittel an.

Krampus, Krampus, Besenstiel,
 Beten kann ich auch nicht viel.
 Wenn ich auch nicht beten kann,
 Gehts den Herrn Krampus doch nichts an!

Die Monate:

Der Jänner ist der größte Holz=
 verbrenner.

Erster April kann ma foppen, wen man
 will,
 Im Mai schickt man in Esel ums Heu,
 In Juni schickt man in Esel um's Ed
 umi.
 In August is 's Leben voller Lust.

Wie der Tag wächst:

Von Weihnachten bis:

Neujahr (1. Jänner): soweit die Muckn
 gama mag (gähnen kann)

Dreikönig (6. Jänner): soweit der Hahn
 schritat mag (ausschreiten kann)

Lichtmeß (2. Feber): soweit der Hirsch
 springa mag.

Dreikönig=Sprüche:

Die heilign drei König mit ihrem Stern,
 Sie essen und trinken, aber zähl'n nicht
 gern!

Die heilign drei König mit ihrem Stern,
Sie essen recht viel, aber zählen nit gern.

Ich bin ein kleiner König,
Schenkt mir nicht zu wenig,
Laßt mich nicht zu lange stehn,
Ich muß noch weiter singen gehn!

Heiligen Drei König=Vied:
Wir sind die heiligen drei König genannt
Und kommen zu euch aus dem fremden
Land.

Wir gehen singend von Haus zu Haus
Und tragen die Weihnacht zum Land
hinaus.

Unser Singen und unser Sagen
Soll euch helfen das Jahr ertragen,
Öffnet der Güte Tür und Tor,
Doch alles Böse bleibe davor.
Und weil es einmal so der Brauch,
Könnt ihr uns drei beschenken auch,
Die wir einstens unsre Gaben
Dem Heiland der Welt geopfert haben.
Der Schwarze hier liebt Nüsse,
Der Braune Apfel, aber süße,
Der Dritte das am liebsten ist,
Was ihm recht gern gegeben ist.
Erst wenn das Jahr zum End sich neigt,
Der Stern sich wieder über Bethlehem
zeigt.

Das Jahr ist lang, wollt unterdessen
Auf Lieb und Wohltun nicht vergessen!

Faschings=Spruch:

A lustiger Länzbursch war da,
Tat bitten um an Mezen Korn
Und an Mezen Häbern
Und a Stück Speß,
Dann ziehen die Länzburschen in Ehren
wieder weg!

Ratschen=Spruch:

Tritsch, tratsch, trallawatsch,
Die Juden sand in Tempel ghatst,
Hämt sich Händ und Füß abrocha,
Sand beim Türkl außerbrocha,

Wir ratschen, mir ratschen in englischen
Gruaß,

Auf daß'n an iada katholische Christ
beten muasß.

Mir ratschen, mir ratschen in englischen
Gruaß,

Drei Ave Maria und ein Vaterunser
dazua!

Tritsch, tratsch, trallawatsch,
Die Juden sand in Tempel ghatst
Der⁵⁾ und der⁵⁾ ratscht,
Hämt die ganze Welt verhatst.

Pfeiferspruch:

Pfeiferl, geh ä, sunst wirf i di in Bä(h),
Fressn die d' Rättern und Mäus ä(h).

Pfeiferl, geh ä, i wirf di in Bä(h),
Fressen di d'Mäus und d'Rätterna ä(h)!

Sonnwendfeuerspruch:

Der Sunawendhansl tat bitten um a
iwengerl wäs!

Der heilige St. Veit
Tat bitten um a Scheit,
Das brennt und facht
Die ganze Nacht!

Beerenprüche:

Schwarzbeermänn, Schwarzbeermänn,
Füll ma mein Häferl an,
Auf und auf, auf und auf,
Und a schöns Güpferl⁶⁾ drauf.

Hoaderbeermänn, Hoaderbeermänn,
Füll ma mein Häferl an
Und a schöns Güpferl draf,
Dann bist recht brav!

XXI. Kindersprüche und Kindergebete.

Bet, Kinderl, bet,
Heut kommt der böse Schweb,
Heut kommt der wilde Drenstirn⁷⁾
Der wird den Kindern 's beten lern!

O mein liebes Jesulein,
Laß mich dir empfohlen sein,
Alle Tag und alle Stund,
Bis meine Seel in Himmel kummt!⁸⁾

Jesukinderl, bleib bei mir,
Mach ein braves Kind aus mir!
Mein Herz ist klein,
Kann niemand hinein
Als du, mein liebes Jesulein!

⁵⁾ Namen der ratschenden Jungen.

⁶⁾ halb kugelförmige Erhöhung.

⁷⁾ andere Fassung von Vers 3 und 4:
Führe mich an deiner Hand
In das himmlische Vaterland.

⁸⁾ Drenstirn (1583—1654), Heerführer
Gustav Adolfs.

A b e n d g e b e t:

In Gottes Nam leg i mi schläfn, 12 Schutzengel find meine Wächter:
 Drei hein Häuptn, drei hein Füaßn, sechs neben meiner.
 Wie die gsegn't sein, der heilige Kel(ch) und der heilige Wein.
 In Gottes Nam leg i mi süaß zu der lieben Frau ihre Füaß,
 Daß i' uns heint zuadeckt und morign in der Fruah aufweckt
 Zur rechten Weil und Zeit, daß uns ka Wässer und ka Feuer übereilt.
 Bitt net für mi alsoan, sondern für die ganze Christenheitmoan,
 Für Vater und Mutter, für Schwester und Bruder,
 Für die ganze Freundschaft und für die arma Seelen im Fegfeuer.

XXII. Von Tieren.

Ruh:

Muh, muh, muh,
 So spricht die Ruh.
 Sie gibt uns Milch und Butter
 Wir geben ihr das Futter.

Henne:

Dö dödl, dö dödl,
 Mein Wuatter macht Knödl,
 Sie bächts recht schön braun
 Und läßt ma lan schaun,
 Sie gibt ma an Brocka
 Zum Hendeizsammlosa:
 „Hendei bi bi,
 Dös Bröckel mag i!“

Gufeliki, gäsalaga,
 Wännst ma koan Eierl legst,
 Stich i(ch) di(ch) ä(b).

Hahn:

Kideriki,
 s' Brockerl iß i(ch),
 Wäs 's Henderl net mag,
 Das schiab i(ch) in'n Säd.

Kideriki,
 Das Bröckerl iß i,
 Und wann i's net mag,
 Dann schiab i's in Säd!

Gans:

„Gia, popeia, die Gänse im Wasser habn
 keine Schuuuuuh!“

Kaze:

D' Mieß is kränk,
 Sigt verdrießli(ch) auf der Bänk!

Unser Käz hat Junge kriagt.

Sie(h)me, ächte, neune,
 Und das letzte hat koan Schwoaserl net
 ghäbt
 Und das is in . . . ⁹⁾ dös seine.

Die alte Käz hat Kakerl kriagt,
 Sie(h)me, ächte, neune;
 Und oans, das hat koan Schwanzel
 ghäbt,
 Drum marsch wieder eini!

G e s p r ä c h z w i s c h e n K a z e u n d
H a u s f r a u:

Kaze: Frau, Frau!

Hausfrau: Ei, Käzchen, sag, was rufest
du wieder?

Kaze: Schau, schau!

Hausfrau: Nun, Käzchen, sag, was soll
ich sehn?

Kaze: Au, au!

Hausfrau: Armes Käzchen, bist ja ganz
zerrissen!

Kaze: Wau, wau!

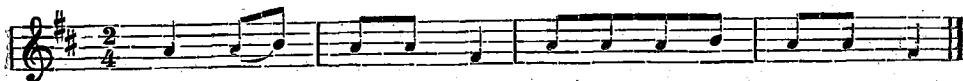
Hausfrau: Der Hund, ei, der ist auch
verlehet.Hausfrau: Wer hat ihn denn so sehr
zersehet?

Kaze: Miau, miau!

Hausfrau: Du Käzchen? Nun, so laß
dein Klagen, Ihr hätt' sollen euch
vertragen!

⁹⁾ Abzählreim, hier wird der Name des
betreffenden Kindes genannt.

G r i l l e n r u f:



Grill, Grill, komm her = aus, komm aus dei = nem Loch her = aus.

Maitäfer ruf:



Marienkäfer flieg,
Dein Väter in in Krieg,
Dein Mutter is in Böhmerland,
Böhmerland is abgebrannt.

Maitäfer flieg,
Der Vater is in Krieg,
Die Mutter is im Pommerland,
Pommerland is abgebrannt,
Maitäfer flieg!

Schnecken ruf:



Schneck, Schneck, komm heraus,
Mach dein kleines Türkl auf!

Schneck, Schneck, komm heraus,
Sonst kratz ich dir die Auglein aus!

Schneck, Schneck, guck heraus,
Oder i hau dar a Loch ins Haus!

XXIII. Aus der Schule.

Klassenprüch!

Erster Klasser — Tafelträger,
Zweiter Klasser — Tintenpäßer,
Dritter Klasser — feine Herrn,
Vierter Klasser — alte Bärn,
Fünfter Klasser — Stiefelröhrn!

Erster Klasser — Bären,
Zweiter Klasser — Rären,
Dritter Klasser — Häfenschern,
Vierter Klasser — alte Herrn,
Fünfter Klasser — Arbeitsleut.

Einmaleins:

$6 \times 6 = 36$,
Ist der Mann auch noch so fleißig,
Und die Frau ist licherlich,
Geht die Wirtschaft hinter sich.

$6 \times 6 = 36$,
Ist der Lehrer noch so fleißig,
Sind die Kinder noch so dumm,
Dreht der Lehrer 's Staberl um.

$6 \times 6 = 36$,
Sind die Mädchen noch so fleißig,
Sind die Knaben noch so faul,
Ach, das ist ein Jammerthal!

$6 \times 6 = 36$,
Sind die Buama noch so fleißig,
Sind die Menscher noch so schlimm,
Mächt der Lehrer tshin, tshin, tshin.

Schülerprüch!

Die Schul geht ein, treibt (spannt) der
Lehrer d' Ochsen ein,
Die Schul geht aus,
treibt (spannt) der Lehrer d' Ochsen
aus.

Blaue Luft, Blunzenduft, Leberwurst
mit Kraut,
Wann der Lehrer Hunger hat, frißt er f'
mit der Haut.

Seiße, wie die Würsteln prasseln in der
gchmierten Rein,

Lehrer, laß ma a was über, ghört net
alles dein.

A B C Dipfi,
D' Wurst hät zwa Zipfi!

Ich bin Peter, du bist Paul,
Ich bin fleißig, du bist faul!

Scherzantwort:

Was hast denn im Zeugnis?
Ein Einser,
Zwei Zweier,
Drei Dreier,
Vier Vierer,
Fünf Fünfer,
Sechs Sechser,
Sieben Siebner,
Schau mich in Buckl und frag mich
nimmer!

Buchaufschrift:

Dieses Buch es ist mir lieb,
Wer es mitnimmt, ist ein Dieb.

Buchinschriften:

Dieses Büchlein ist mir lieb,
Wer mirs stiehlt, das ist ein Dieb,
Wer mir's aber wieder bringt,
Ist ein Engel, Gottes Kind!

...¹⁰⁾ bin ich genannt,
Der Himmel ist mein Vaterland,
Die Erde ist meine Siegerstatt,
Allwo mich Gott erschaffen hat.

Linealaufschriften:

Dieses Lineal, ich hab's gekauft,
Franz bin ich getauft,
Kosler bin ich geboren,
Wer's findet, ich hab's verloren.

Gottes Aug ist überall,
Drum stiehl mir nicht das Lineal!

Wer mir dieses stiehlt,
Der ist ein frecher Dieb!

Der mir dieses Dreieck stiehlt,
Ist ein ganz gemeiner Dieb!

¹⁰⁾ Hier wird der Vor- und Familienname eingesetzt.

XXIV. Spottverse.

Pepperl, Schneepepperl, hät 's Höserl
verbrennt,
Jetzt is eahm sein Muatter mitn Staberl
nächgrennt.
Staberl hät krächt,
Schneepepperl hät glächt.

Benedikt hät 's Kalbl gschliet,
Hät no nit gnua, mag nu a Ruah,
Hät no ganz zweng, ist nu a Henn,
Hät nu kan Bau(ch), frißt nu a Sau!

Toni, Lemoni, Pomerantschen, Gugu,
A Häfen voll Knödeln is ma liaber
als du!

Toni, geh hoam
Zu der Moahm
Um a Bagerl Loahm!

Toni, bist a fester Kerl,
A Nasen wiar a Pfeifenröhr,
Haren wiar a Ppsilon,
An Schädel wiar a Luftballon!

Wastl,
Sitz auf's Astl,
's Astl bricht ä,
Der Wastl fällt in Bä(ch).

Hiasel hähä, laß in Fensterstod dä,
Du kännst'n net braua, mir gang er
hät ä(b).

Häns Hansl hintern Holz macht die ält
Weiber stolz.

Häns Dampf Topfennudel, kaiserlicher
Apfelftrudel.

Hansl, stich's Gansl, steck 's Federl am
Huat,
Schau auffi, wia 's Wetter draußt tuat.

Hansl, buch 's Gansl, schleß 's Nudel-
brett ab!

Da . . .¹¹⁾ kummt, da . . .¹¹⁾ kummt,
Da . . .¹¹⁾ is schon dä,
Und weil er kan Fiaker hät,
So reit't er auf an Floh.

¹¹⁾ Vorname des Kindes.

Rotſchedl, Rotſchedl, ging, ging, ging,
Kaiſerliche Zündmaſchin.

Rotſchädl, Rotſchädl, ging, ging, ging,
Fähren ma mit da Dämpfmaſchin,
Dämpfmaſchin is brocha,
Sägt da Bata: nächſte Wochä,
Nächſte Wochä is' ſchon zspät,
Sägt da Bata, das is blödd!

Schergerl auf der Bäßgeigen,
Kannſt daheim bleiben
Und Kaffee reiben.

Trenzgeigen, Trenzgeigen,
Kannſt der Mutter Kaffee reiben.

Mirl Mädl hinterm Städl
Hät koan Fliſa, hät koan Mädl,

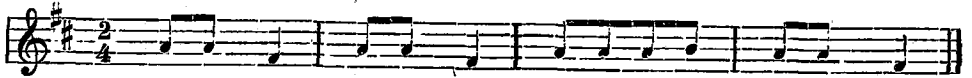
Hät koan Fliſa, hät koan Zwiern,
Wann wirds Mirl Mädl
An Kittl kriagn?

Hintern Städl ſiht a Mädl,
Necht gern fliſa, hät koan Mädl,
Necht gern fliſa hät koan Zwiern,
Wann wird da . .¹¹⁾ ſein Hoſen kriagn?

Türkischer Honighändler.
Honi, Honi, is gſund, macht die Wangen
dic und rund,
Honi, Honi, is gſund, macht die Weiber
fugelrund,
Honi, Honi, aus Mazedoni, Riesen-
portioni um tauſend Kroni!
Honi aus der Mazedoni um zehn Gro-
ſcherl für's ſüße Goſcherl!

¹¹⁾ Vorname des Kindes.

Kutſcherſpott:



Hin=ten=nä(h) ſiht a Floh, beißt in Kutſcher d'Wadln ä(b)!

Kutſcher:

Hintennä(h)
Siht a Floh,
Beißt in Kutſcher
D' Wadln ä(b).
's Radl wird rennat,
Der Kutſcher wird flennat!

Wachmann:

Wächter
Mitn Trächter¹²⁾
Wann er an Gulden kriagt,
Dann lächt er.

Fuhrmann:

Da drunt auf der Bruck
Hät's an Fuhrmann verwoßt,
Es gſchiacht eahm ganz recht,
Warum fährt er ſo ſtäd!

Rauchfanglehrer:

Raupſänfiver,
Suppenſtirer,
Boanlbeißer,
Hoſnzreißer.

Faßbinder:

Binder bum, bum,
Wirf's Faſſel net um,
S' Faſſel wird rennat,
Der Binder wird flennat.

Befenbinder:

Wann i junſt kan Händwerk kann,
Fäng i(h) 's Befenbinden an.
S' Befenbinden is mei(n) Freud,
Befen brauchen alle Zeit.

Bäcker:

Bädd, verred!

Bäckerjeel!

gfailter Bädd!

Bäckerbua,

Tuas in d' Schuah,
Trägs deiner Muatter zua!

Fleiſchhauer:

Fleiſchhäckerzau!

¹²⁾ Helm, eigentlich Trichter.

Lischler:
Leimhengst!

Schneider:
Schneidergoas!

Schneiderspott:
Der Schneider treibt d' Goas am Märkt,
D' Goas macht an Sprung,
Schreit der Schneider „Um Gottes Willn,
D' Goas bringt mi um!“

Schneider med med, Schüssel voll Dred,
Schüssel voll Wanzen, der Schneider
muß tanzen!

Schuster:
„Schuaster, wo gehst her?“
„Von der Stehr.“
„Was häst g'tohln?“
„A Paar Sohl'n.“
„Was nu mehr?“
„An Broda Schmer.¹³⁾“
„Schuasterl zoags Händwerk her!“

XXV. Auszählreime.

Ein Bauer ließ sein Pferd beschlagen,
Wieviel Nägel muß er haben,
Rate du einmal eine riesengroße Zahl!

1234567 meine Mutter kocht Rüben,
Meine Schwester schneidet Speck,
Und schneidet sich den Finger weg.

Auf dem Klavier steht ein Glas Bier,
Wer davon trinkt, der stinkt.

Eins, zwei, drei, du bist frei!

Eins, zwei, drei, vier, unterm Klavier
sitzt eine Maus, die muß heraus!

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, eine alte Frau kocht
Rüben,
Eine alte Frau kocht Speck, ich oder du
muß weg!

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13,
geh' mit mir nach Weizen,
Geh' mit mir nach Korn, dort bist du
geboren.

¹³⁾ Fetz.

1, 2, 3, 4, auf dem Klavier steht ein
Glas Bier,
Drunt' sitzt eine Maus und du mußt
hinaus!

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, ein altes Weib kocht
Rüben,
Ein altes Weib kocht Speck und schneidet
sich den Finger weg.

1, 2, 3, Butter auf den Brei,
Salz auf den Speck, Hans muß weg.

In der pim pam polnischen Küche
Geh's pim pam polnisch zu,
Und die pim pam polnische Mutter
kocht einen pim pam polnischen Brei.
1, 2, 3, Und du bist frei!

Ki ra 'rutsch, wir fahren in der Kutsch,
Wir fahren in der Extrapost, was nur
20 Pfennig kost.

In meines Vaters Garten steht ein
Baum,
Auf dem Baum ist ein Nest,
In dem Nest ist ein Dotter,
In dem Dotter ist eine Laus,
Marisch, du gehörst hinaus.

1, 2, 3, 4, 5, die Mutter stopft die
Strümpf,
Die Schwester stopft die Taschen,
Und du sollst uns haschen.

1, 2, 3, Butter in den Brei,
Salz auf den Speck,
Und du mußt weg.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, eine alte Frau kocht
Rüben,
Eine Frau gibt Speck hinein,
Jungfer Lenchen muß es sein.

Mein Vater hat ein Haus gekauft, in
dem Haus war ein Garten, in dem
Garten stand ein Baum, auf dem Baum
war ein Nest, in dem Nest war ein Ei,
in dem Ei war ein junger Papagei; die
Uhr schlug drei, und du bist frei.

Adam ist in Garten g'gangen,
Wollte recht viel Vögel fangen,
Er fing aber nur drei und du bist frei.

Eine kleine Spitzmaus lief durch's
Rathaus, wollte sich was kaufen, hatte
sich verlaufen, i, a, u, wie heißest du?
..... (Name, z. B. Franz).
Franzl ist ein schöner Name, Franzl
möcht ich heißen, Franzl hin, Franzl
her, Franzl ist ein Bittelbär.

Wer den letzten Schlag bekommt, der
muß es sein, da gibts kein ja und auch
kein nein.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Wo bist du so lang geblieben?
Bei dem Schuster Tittittit,
Der hat mir die Schuh gestickt.

Eine kleine Tippmadam¹⁴⁾.
Fuhr auf einer Eisenbahn
Eisenbahn frachte,
Tippmadam¹⁴⁾ lachte,
1, 2, 3,
Du bist frei!

1, 2, 3, 4, 5,
Strick mir ein Paar Strümpf,
Nicht zu groß und nicht zu klein,
Sonst bist du ein Eiselein.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Wo ziehn die Matrosen hin?
Nach Moskau in den tiefen Schnee,
Da schreien alle autweh, autweh, autweh!

1 — — — — bis — — — — 20,
Die Franzosen¹⁵⁾ liefen nach Danzig,
Danzig fängt an zu brennen,
Die Franzosen¹⁵⁾ fangen an zu rennen,
Ohne Strümpf und ohne Schuh
Laufen sie der Heimat zu.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Auf der Landstraß Numero sieben
Wackelt das Haus,
Piept die Maus,
Pappendeckel, du bist draus!

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Wo ist denn mein Schatz geblieben?
In Berlin, in Berlin,
In der Hauptstraß Numero sie(b)n.

¹⁴⁾ oder: Dickmadam.

¹⁵⁾ Es wird auch gesagt: Russen.

Ennale, Dennale, Rippale, Ra,
Rippale, Rappale, Null.

Jni, ani, ä,
Kaf ma d' Nani ä,
Zittara welle, zittara wu,
Draus bist du.

1 2 Polizei,
3 4 Grenadier,
5 6 alte Hex,
7 8 gute Nacht,
9 10 schlafen gehn¹⁶⁾,
11 12 Gott helf,
13 14 Geh nicht stürzen,
15 16 Die Raben krächzen,
17 18 Das Gras tut wachsen,
19 20 Geh mit mir nach Danzig.

1 2 Polizei,
3 4 Offizier,
5 6 alte Hex,
7 8 gute Nacht,
9 10 magst Zibehn,
11 12 keman d' Wölz,
13 14 niederstürzen,
15 16 alle krächzen,
17 18 Mädchen wachen,
19 20 Butterstanzen.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Muß ich bei der Wiege knien,
Muß ich singen, „husch, husch, husch,
Kleiner Bambaletsch, halt d' Gusch!“

Ennale, dennale, superlativ,
Tifi, tafi, domine,
Edas, brodas, kasinofas,
Zinkas, zantkas, draus!

An, dam, dafidam,
Be, we, Kompagnie,
Olle, rake, pompenafe,
Britsch!

Ich und du,
Müllers Ruh,
Müllers Esel, der bist du!

¹⁶⁾ Auch abgekürzt:

..... 9 10 bleibe stehn,
11 12 13 geh mit mir nach Weizen,
geh mit mir nach Korn,
Dort soll dich der Ruckuck holen!

Auf dem Berge Sinai
Wohnt der Schneider Kideriti,
Seine alte Frau, die Grete,
Saß auf dem Balkon und nähte,
Ziel herab und brach sich ein Beinchen ab.
Da kam der Doktor Tellermann,
Und leimte ihr das Beinchen an.

J, A, U,
Draußen bist du.

Dni, doni, dips,
Galli, galli, dips,
Dni, doni, seppane
Dni, doni, dips.

Die Kinder bilden einen Kreis.
Eins steht in der Mitte und schlägt mit
seiner Faust nach dem Takte vorste-
hende Zeilen leicht der Reihe nach auf
die vorgestreckten Fäuste der anderen.
Die zuletzt getroffene Faust wird ge-
senkt, dann beginnt die Sache wieder
von vorne, bis nur mehr eine Faust
übrig und so die Auslösung vollzogen
ist.

XXVI. Sprechübungen.

Schnellsprechverse:

Kunnt i kema, kam i; kema kãnn i kãm;
kãnn i kema, kim i, kimm i, kimm i glei!

Riedauer, Rädauer, keman von der
Stadt auer,
Gegnt eahn a Pinzgauer, ziagt eahna
d' Pfoad auer.

Springt der Hirsch übern Bach, brockt
sich ein Dri-vierblattriges Brom-
beerblattl å(b).

Wer sich so ein Dri-vierblattriges
Brombeerblattl åbrocka kãnn, ist
ein wohlgelehrter Mann.

Hintern Hansjen Hoisen¹⁷⁾ Holzhütten
Hangan hundert Hundshaut hinten.

Wir Wiener Wäscherinnen wollten weiße
Wäsche waschen, wenn wir wüß-
ten, wo warmes Wasser wär.

¹⁷⁾ oder: Hinter Hans Hansl Holzbauern
Holzhütten.

In Tirol drinn, is a Mann drin,
Hät a Kragen, is a Hahn drin,
Wann ma'n auffa tuat, is er nimmer
drin.

Kein kleiner Kapuziner
Kann keinem kleinen Kapuziner
Keine kleine Kapuzinerkutte kaufen.

Kein krummer Kraner
Kann keinem krummen Kraner
Keine krumme Kraxen kaufen.

Wenn mancher Mann wüßte,
Wer mancher Mann wär,
Gäb' mancher Mann manchem Mann
Manchmal mehr Ehr.

Loni, geh dani, sunst stoß i di dani,
Daß da Loni dann dani fliaht.

Bäl s' an echten Schmalzler¹⁸⁾ hättin,
schnupfsatz¹⁹⁾?
Wanns s' a Henn warn, frågahens²⁰⁾!

XXVII. Scherzgespräche.

Bäurin, kauf mir meine Enten ab!
Wie teuer?
Drei Dreier!
Sind sie fett?
Fett sind sie!
Habens Federn?
Federn habens!
Wie schreiens?
Schnitterle, schnatterle!
Wie gehns?
Wickele, wackele!
Hast mir s' vielleicht gar gestohlen?
Pst! Still!

„Zwetschen, Pösesen
Wo bist solang gewesen?“
„In Himmel sechs Wochen,
Der Josef tuat kochen,
D' Maria tuat spinna
Und d' Engeln tan singa!“

¹⁸⁾ bayrischer Schnupftabak.

¹⁹⁾ würden Sie ihn schnupfen.

²⁰⁾ würden sie (wie die Herren) schreien.

Wochenpruch:

„Guten Morgen, Herr Montag,
Wie gehts dem Herrn Dienstag?“
„Ganz gut, Frau Mittwoch,
Sagen Sie 's dem Herrn Donnerstag,
Er möcht kommen am Freitag
Mit der Frau Samstag
Zum Kaffee am Sonntag!“

Guten Morgen, Herr Montag,
Was macht der Herr Dienstag?
Ist der Herr Mittwoch wohl auf?
Sagen Sie 's dem Herrn Donnerstag,
Daß der Herr Freitag
Mit der Frau Samstag
Am Sonntag geht aus.

„Ich bin eine Dame von hohem Stand!“
Nä und i bin a Bauernmensch von
Länd²¹⁾

„Ich spreche sieben Sprachen und spiele
Klavier!“

Und i(h) tua Sauhüatn dafür²²⁾,
„Ach, von Schweinen, da hör ich nicht
gern!“

Gelns, aber an Schweinsbrättn freßens
schon gern.

„Sind Sie doch nicht so gemein!“

San eh sö a nöt gar so fein.

„Manch feiner Herr küßt mir die
Händ!“²³⁾

Nä, und wann mir a Bauernbua a
Bussel gibt, is's a loan Schänd!

Neulich (gestern, amál) bin ich über die
Brücke gegangen,
Da hat ma da Wind in Huat ai gwaht.
Bin ich wieder zurückgegangen,
Hän i'n wieder auer zaht.

XXVIII. Erzählendes.

Schlummerreim:

Nä mein Dirnderl, schlaf suaf!
S' Lampperl hat zwoa weiße Fuass,
S' Lampperl hat gsägt, es wird über-
springa

²¹⁾ „Und i(h) a Bauernmensch von
Länd.“

²²⁾ „Und i(h) tua dahoam meine Sau
füadern dafür.“

²³⁾ „Mir küßt manch Stadtherr die zarte,
weiße Hand!“

Und will unsern Klan Dirndel a Schla-
ferl bringa.

Nä, mein Dirnderl, i will da was
bringa,

An schon rotn Apfel und a Naglwiß-
birn²⁴⁾.

Nä, mein Dirnderl, das wern ma schon
friagn,

Nä, mein Dirnderl, i will da was sägn,
D' Rätz und d' Mäus ha(b)m uns

d' Alekn verträgn,

Hiacht häm ma loan oanzige Alekn mehr,
Hiacht keman dö Mufferl²⁵⁾ mit die-

Stingeln daher.

Lehrsprüch:

Messer, Gabel, Scheere, Licht,
Shört für kleine Kinder nicht!

Trugsprüch:

I bin a klans Binkerl und steh auf
an Stoan,

I wetz um an Zwanzger, kánn ma
neamd nizi toan.

Kinderprüch:

Der Schwed is kommen, hat alles mit-
genommen,

Hät d' Fenster einschlagn,

Hät 's Blei davon trügen,

Hät Regerln draus g'goffen

Und den kleinen (Name des
Knaben) erschossen²⁶⁾.

Nach dem Erzählen einer Geschichte:

Die Gschicht is aus,

Dort lauft a Maus,

Hät a rots Ritterl an,

Daß' besser laufen kánn.

Kettenreim:

Es war einmal ein Mann, der hatte
einen Schwamm,

Der Schwamm war ihm zu naß, da
ging er in das Gras;

²⁴⁾ Frühbirnenforte.

²⁵⁾ Mäuse.

²⁶⁾ oder:

Und die kleine (Name des Mädchens)
erschossen,

oder:

Und die kleinen Bubi erschossen,

oder:

Und die kleinen Mädi erschossen.

Das Gras war ihm zu grün, da fuhr er
nach Berlin,
Berlin war ihm zu groß, da kauft er sich
ein Schloß,
Das Schloß war ihm zu klein, da kauft
er sich ein Schwein,
Das Schwein war ihm zu fett, da ging
er in das Bett,
Das Bett war ihm zu weich, da ging er
an den Teich,
Der Teich war ihm zu tief, da macht er
einen Pfiff,
Der Pfiff war ihm zu laut, da fuhr er
aus der Haut.

I bin a Moaner Hüaterbua, mach in
Gätern auf und zu,
Gätter macht an Päscher, Raibi rennt
af Ascha(ch),
Ascha(ch) mag i nimmer bleibn, möchts
um a Häusl weiter treibn,
Kimm i zu an Bauernhaus, gibt ma
d' Bäurin Ruß heraus,
Ruß gib i in Müllner, Müllner gibt
ma Kleibn,
Kleibn gib i in Fadl, Fadl gibt ma
Vorsten,
Vorsten gib i in Schuaster, Schuaster
gibt ma Schuah,
Schuah gib i da Muatter, Muatter gibt
ma Kräpfen,
Kräpfen gib i in Väter, Väter gibt ma
Staberl,
Staberl gib i in Lehrer, Lehrer gibt ma
Bägen,
Bägen gib i in Maurer, Maurer gibt
ma a Häusl,
Und a Lucka zan außergucka.

Gestern hab i kugelgschie(b)n,
Is mar a Kreuzerl überblie(b)n.
S' Kreuzerl hab i(ch) da Muatter ge(b)m,
Muatter hat mar an Kräpfen ge(b)m,
Kräpfen hab i(ch) in Väter ge(b)m,
Väter hat ma 's Staberl ge(b)m,
S' Staberl hab i(ch) in Lehrer ge(b)m,
Lehrer hat mar an Bägen ge(b)m,
Bägen hab i(ch) in Maurer ge(b)m,
Maurer hat mar a Häusl baut,
Häusl hab i(ch) in Schuaster ge(b)m,
Schuaster hat ma Schuah ge(b)m,

Schuah hab i(ch) in Schneider ge(b)m,
Schneider hat ma Hosen ge(b)m,
Hosel hab i z'rissen,
Und beim Fenster auffigschmissen.

Der Vormittag:

Um sechse steht der Sepperl auf,
Um siebene laart er 's Rächerl aus,
Um achte legt er 's Höserl an,
Um neune ist er d' Suppen schon,
Um zehne rennt er gar davon,
Um elfe kimmt sein Muatter ham,
Um zwölfe kriagt er Wuchs daham.

Die Woche:

Am Montag geht die Wochen an,
Am Dienstag hab ich noch nichts tan,
Mittwoch is mitten in der Wochen,
Donnerstag tan ma Knödel kochen,
Freitag is der Tag, wo i nix anfängen
mag,
Samstag tan ma putzen und schern,
Sonntag is der Tag des Herrn!

Am Montag geht die Arbeit an,
Am Dienstag hab i no nix tan,
Am Mittwoch is wieder so a Tag,
Daß i am Donnerstag nix arbeiten mag,
Am Freitag zählt es sich eh nimmer aus
Und am Samstag is die Wochen aus.

Scherzerzählung:

Zwei Knaben stiegen auf den Matscher,
Dereine war matsch, der andere matscher,
Da sprach der Matschere zum Matschen:
„Jetzt kann i(ch) nimmer weiter hatschen!“

Auf der grünen Wiesen
Sitzt a Krokodil,
Hat a lange Nasen
Wiar a Besenstiel.

Auf der blauen Donau
Schwimmt a Krokodil,
Hat a krumpe Nasen
Wiar a Peitschenstiel.

D' Bäurin will an Einbrenn kocha,
Steht das Pfannderl schon am Ofen,
S' Pfannderl hat si(ch) anbrennt,
Is auf und dabongrennt.

